

SZENE WHATCHER

No. 267
13. Mai 2008

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



...und Stan war zwischendurch auch mal da
Ein Erlebnisbericht von der New York Comic Con 2008

Von Herdin Wipper

Mary Marvel treffe ich schon in der U-Bahn. Okay, ich hatte sie mir in Wirklichkeit etwas adretter vorgestellt, aber die eher unscheinbare junge Dame hat sich mit ihrem authentischen Kostüm richtig Mühe gegeben. Ein Enthusiasmus, den sie mit vielen Besuchern der Convention teilt. Im Laufe des Tages sollen mir allein noch fünf *Spiderman*, *Superman* in allen Variationen, aber auch Figuren wie *Poison Ivy* und *Hellboy* begegnen. Natürlich sind auch Nicht-Comic-Charaktere wie *Captain Jack Sparrow* aus der Karibik und die unvermeidlichen Soldaten der imperialen Loosertruppen aus *Star Wars* dabei.

Da wälzt sich also ein buntes Völkchen zum Convention-Center in Manhattan. In den USA wird die triviale Kultur halt richtig gelebt. 64.000 haben sich auf den Weg gemacht. Und diesmal ist der Veranstalter dem Ansturm sogar gewachsen. Nachdem in der Vergangenheit bedauernswerte Fans wegen Überfüllung und Chaos draussen bleiben mussten, läuft es jetzt wie ein Länderspiel. Alle kommen rein. Nette und bemühte Menschen in gelben T-Shirts sind an den strategischen Punkten positioniert, beantworten Fragen oder wissen zumindest wer weiterhelfen kann.

Auf mehreren Ebenen und in allen Winkeln des Jacob-Javits-Convention-Centers kann man sich Diskussionsrunden, Workshops und Ausstellungen reinziehen. Dazu gibt's ein grosses Kino, wo Previews und Dokus laufen. Die Attraktion schlechthin ist für mich aber die Mainhall: riesig, laut, voller Menschen und allem was das Comic-Herz begehrt.

Die besten Plätze haben sich natürlich die einschlägigen Verlage gesichert. An ihren Ständen jagt eine Aktion die andere: Neuheiten werden vorgestellt, wichtige Leute beantworten am Mikro tiefeschürfende Fragen der Besucher, leicht bekleidete Grazien verteilen Giveaways. Und immer dieses amerikanische Gejohle und Gekreische. Auf der Flucht lande ich gleich daneben bei den grossen New Yorker Comic-Läden wie Midtown und Jim Hanley. Die ramschen richtig raus; aber natürlich nur die coolen Sachen, die man längst schon hat wie *Watchmen* oder *Daredevil* von Frank Miller. Alles in allem also nicht so richtig ergiebig. Ausserdem ist fast ein Viertel der Mainhall mit irgendwelchen Telespielen zugeballert, was nun überhaupt nicht meine Welt ist.



Action Comics #1: Der ultimative Sammlertraum - und das trotz Hartplastikhülle und Zustand 5.0 für € 60.000! © DC Comics

Wirklich interessant ist es im hinteren Teil der Halle. Hier sind die Händler, die das ganze antiquarische Zeug anbieten. Meine Augen leuchten! Tonnen von geilen Heften aus dem Golden und Silver Age. Und dann geht ein Traum in Erfüllung. Da steht es mitten im Regal: *Action Comics* 1. Das Heft schlechthin. Im Original. Wie ein Konfirmand stehe ich davor und frage mit brüchiger Stimme, ob ich es mal in die zittrigen Hände nehmen darf. Milde lächelnd lässt der Angesprochene ein freundliches «Sure» hören. Natürlich kann nicht viel passieren. Das Heft ist in einer Hartplastikhülle und von den CGC-Jungs mit 5.0 geegradet. Klingt nicht doll, sieht aber besser aus und kostet nur schlappe 90.000 Bucks. Der geübte Rechner weiss sofort, dass das im Moment bloss 60.000 Euro wären. Trotzdem nicht meine Preisklasse. Aber nach den ganzen Nachdrucken konnte ich mal ein Original bewundern!

Später läuft mir dann noch ein *Action* 1 über den Weg - diesmal in 8.5. Bei Heritage (<http://comics.ha.com>) wird am 22. Mai die sogenannte Kylberg-Collection versteigert (wer will kann schon jetzt im Internet mitbieten!). Da hat ein reicher Ami einfach mal aus Langeweile alle wichtigen ersten Nummern bzw. First Appearances in Top-Zustand zusammengetragen - von *Detective 27* über *Police Comics* 1 bis hin zu *Amazing Fantasy* 15 usw., usw. Und dann ständig diese Zusätze im Auktionskatalog wie «Best graded copy known» oder «One of only four existing copies». Da dürfte der erste *Superman*-Auftritt dann locker im sechsstelligen Bereich landen.

Ich bin halt mehr der Leser und bleibe dann doch bei meinen Nachdrucken. Immerhin ergattere ich den Hardcoverreprint der kompletten *Eternals*-Serie von Jack «The King» Kirby. Das Buch ist längst verlagsvergriffen, kostet freundliche 50 Piepen und ist nach meiner Recherche «The only copy on the convention».

Gleich danach verirre ich mich in der Artist-Alley. Hier bieten zahllose Zeichner wie die Hühner auf der Stange ihre Dienste an. Aber selbst die unbekanntesten Künstler wollen mindestens 40 Dollar für eine Skizze. Gut, die Leute müssen auch von irgendetwas leben, aber auf Dauer kann man da arm werden. Das trifft übrigens auch auf das runde Dutzend Händler zu, das getuschelte Comic-Originalseiten anbietet. Hier sind die Preise für die guten Sachen weiter stramm gestiegen. Vor allem Silverage-Cover liegen fast ausschliesslich zwischen 30.000 und 60.000 Bucks.

Da freut es ungemein, wenn etwas abseits ein junger, noch nicht etablierter aber echter Könnler seinen Comic mit dem Schild «Free scetch» bewirbt. Da hole ich mir in alter Schnorrer-Manier doch gleich eine schöne Erinnerung an diesen tollen 19. April in New York.

Fazit: Das Angebot ist gigantisch, aber wirklich einkaufen kann nur der Hardcore-Amiheftesammler oder Lotogewinner. Wer so eine Convention aber noch nicht besucht hat, sollte dies unbedingt mal nachholen. Es gibt halt unglaublich viel zu sehen!!

Ach ja, Stichwort zu sehen: «The living legend» Stan «The Man» Lee war zwischendurch auch mal da – wie ich hinterher im Internet gesehen habe. Das ist halt der Nachteil von einer so riesigen und damit naturgemäss unübersichtlichen Veranstaltung. Da kann einem trotz aller Vorinformationen auch mal ein Highlight flöten gehen. Also musste ich mich dann nach meiner Rückkehr mit Stans Kurzauftritt im neuen *Ironman*-Film begnügen. Da spielt er ja den Playboy-Gründer Hugh Hefner... Der Mann hat wirklich Humor!

SWIFT-Preis für Volker Reiche

Der vielfach prämierte Autor und Zeichner Volker Reiche wurde am 1. Mai 2008 für seinen seit Mai 2002 von Montag bis Freitag in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (FAZ) erscheinenden Comic-Strip *STRIZZ* der SWIFT-Preis zugesprochen.

Der erstmals von der Stiftung Marktwirtschaft ausgezeichnete, und mit € 10.000 dotierte, Preis «soll in der Tradition von Jonathan Swift, dem englisch-irischen Satiriker und Autor von *Gullivers Reisen*, kreative Stimmen in dem Diskurs um die auf Freiheit, Wettbewerb und Eigenverantwortung basierende marktwirtschaftliche Ordnung in Deutschland auszeichnen.»

Der hier zu Lande fälschlicherweise als Märchenonkel verkannte Jonathan Swift hat seinerzeit mit seinem bekanntesten Werk *Gullivers Reisen* keineswegs eine nette Geschichte auf Kinderniveau verfasst, sondern eine bissige Satire, die die zeitgenössische englische Gesellschaft arg auf die Schippe nahm. Der weitverbreitete Eindruck es handele sich um Kinderlektüre, ist durch etliche Kürzungen und Zerstückelungen entstanden, derer man sich bediente um einen kindergerechten Zuschnitt zu erreichen - freilich in Unkenntnis oder Ignoranz der ursprünglichen Bedeutung des Werkes.

Volker Reiches anspruchsvoll-hintergründige Familiensaga um den Buchhalter *Strizz* gehört für viele Leser der *FAZ* zum Tagesbeginn wie der Morgenkaffee oder das Tässchen Earl Grey, denn der Comic-Strip kommentiert sowohl das weltpolitische Tagesgeschehen und die Höhen und Tiefen des wirtschaftlichen Wachstums, als auch die oftmals geschundene Seele Fussball-Deutschlands mit einem wohlthuenden Augenzwinkern.

Mit der Verleihung des SWIFT-Preises an Volker Reiche kommen somit gleich zwei Meister der Satire zu Ehren,

Jonathan Swift, der Namesgeber des Preises, dessen Schaffen als Satiriker gewürdigt wird, und der Preisträger, Volker Reiche, der die Tradition des satirischen Gedankens in unseren Tagen fortführt.

Weiter geht's!

Bereits letzte Woche (19. KW) lief im US-Fernsehen die erste Trailer-Version zu *The Clone Wars*, einer animierten *Star Wars*-Folge, die offenbar von George Lucas am 15. August 2008 in die Kinos gebracht wird um spätere TV-Staffeln werbewirksam zu promoten. So richtig versteht niemand, welchen anderen Grund dieser Film haben sollte, zumal Lucas jedem, der nicht bei drei auf dem Baum ist, bereitwillig mitteilt, dass dieser Streifen im Grunde nicht viel Neues zu berichten weiss und die Saga über das Ableben *Anakin Skywalker* hinaus sowieso nicht fortgeführt wird, sprich, auf dem Waldmond *Endor* mit der Polonaise der *Ewoks* in *Die Rückkehr der Jedi-Ritter* endet. «Was immer danach geschehen mag, es ist nicht die Kerngeschichte der *Star Wars*-Saga, die ich erzählen will.», verkündet Lucas.

Der Film soll eine Lücke schliessen, die zwischen der Episode II, *Angriff der Klonkrieger*, und Episode III, *Die Rache der Sith*, entstanden ist. Ein breites Feld, wie Lucas einräumt, denn so wirklich bekam der Kinogänger bislang nur den Anfang und das Ende der immer wieder als so schicksalhaft beschworenen *Clone-Kriege* vorgeführt, wohl, weil sich die Story, wie sie von Lucas in den 70ern konzipiert wurde, als zu komplex herausstellte. Und da man es in den Episoden III-VI, die zwischen 1977 und 1983 in die Kinos kamen, eher gemütlich angehen liess und die Vergangenheit immer mehr Erklärungen für die Zukunft bereit halten sollte, kam Lucas bei den ersten drei Episoden, die zwischen 1999 und 2005 aufgeführt wurden, unter Zeitdruck.

Jetzt möchte er wohl nachholen, was damals auf der Strecke blieb, in animierter Form, denn die Stars aus den 70ern sind bereits im Rentenalter und die Stars der letzten drei Filme konnten den Kultstatus von Carrie Fisher, Harrison Ford oder Mark Hamill nie erreichen - nur die vertraute Stimme von Anthony Daniels, alias *C-3PO*, wird uns auch durch diesen Streifen begleiten.

Aber immerhin bleibt Lucas seiner Linie treu und wehrt sich standhaft gegen eine Fortsetzung der Saga nach Episode VI, in der dann *Han Solo* und *Prinzessin Leia Organa*, verheiratete *Solo*, ihre drei Kinder im Arm wiegen und *Luke Skywalker* derweilen den Rasen mäht.



© Lucasfilm 2008



© Volker Reiche 2008

Impressum

Szene WHatcher #267, Mai 13, 2008 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 22 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Herdin Wipper

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: http://www.szene-wHatcher.de

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.